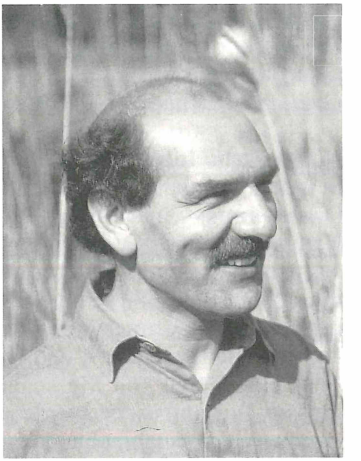
Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg | 26, S. 331–334 | Schaan 1999

Naturschutz 1998 im Werdenberg

HEINER SCHLEGEL

Zum Autor
Geboren 1954, Primarlehrerausbildung an der Kantonsschule Sargans, Studium der Geographie an der Universität Zürich. Von 1985–1997 im Büro Broggi und Partner AG tätig. Seit 1998 Mitinhaber der Nachfolgefirma RENAT AG. Mitglied der Naturschutzkommission der Gemeinde Buchs.



Ökologischer Ausgleich Saxerriet
Bereits im letzten Jahresbericht wurde darauf eingegangen, dass auf den Gutsbetrieben Saxerriet und Rheinhof ein Flächenanteil von mindestens 12 % für den ökologischen Ausgleich angestrebt werden. In der Zwischenzeit wurde ein ausführungsreifes Projekt vorgelegt. Es formuliert folgende Absichten:

- Unter Berücksichtigung des ursprünglichen Charakters soll eine möglichst offene Landschaft angestrebt werden.
- Die Revitalisierungsmassnahmen sollen vor allem Landschaftselemente fördern, die standortstypisch sind, u.a nasse Riedwiesen, offene Gräben, stehende Gewässer, Schlickflächen, Torfstiche, naturnahe Bachläufe und Gebüschgruppen.

Mit diesen Massnahmen können gleichzeitig die Voraussetzungen für die geplante Wiederansiedlung des Weissstorches geschaffen werden.
Die Wirkung der getroffenen Massnahmen wird im Rahmen einer Erfolgskontrolle überprüft.
Quelle: Werdenberger & Obertoggenburger, 12. März 1998

Militärische Interessen als Anlass für ein Nutzungskonzept
Seit dem Frühjahr 1998 geben im Gebiet Magletsch in der Gemeinde Wartau Orientierungs- und Informationstafeln über interessante Einzelheiten zu Naturwerten und Nutzungsformen Auskunft. Sie sind sichtbare Zeugen eines Nutzungskonzeptes, welches für eine Fläche von rund 51 ha erstellt wurde, die sich im Besitz des Bundes befindet. Dieses Nutzungskonzept entstand auf Initiative des Festungswachtkorps und deckt neben der militärischen Nutzung auch die Landwirtschaft und insbesondere den Naturschutz ab. Das Konzept zeigt eine Reihe von Massnahmen auf, von denen in der Zwischenzeit ein grosser Teil umgesetzt werden konnte. So weit es sich um Massnahmen im Landwirtschaftsgebiet handelt, konnten viele Einzelheiten über die Pachtverträge und den ökologischen Ausgleich gelöst werden. Die Ortsgemeinde hat einzelne Waldrandabschnitte zurückversetzt, um die wertvollen Übergangsbereiche zwischen dem Wald und dem Grünland zu erhalten.
Von besonderem Interesse sind die militärischen Stollen offensichtlich auch für die Fledermäuse. Mit minimalem Aufwand konnten hier Hängeplätze und Winterquartiere geschaffen werden. Damit soll ein Beitrag an die Erhaltung der Fledermäuse geleistet werden.
Quelle: Werdenberger & Obertoggenburger, 13. Mai 1998

Grabs: Mitglied im Netzwerk «Allianz in den Alpen»
Um der Alpenkonvention «von unten» zum Durchbruch zu verhelfen, haben sich vor drei Jahren Gemeinden aus dem gesamten Alpenraum zum Netzwerk «Allianz in den Alpen» zusammengeschlossen. Seit kurzem ist auch die Gemeinde Grabs Mitglied dieses Gemeindenetzwerkes. Dessen Ziel besteht darin, tragfähige Lösungen für ein nachhaltiges Wirtschaften zu finden. Dabei verpflichtet sich jede Gemeinde, die Nachhaltigkeit in zwei Themenbereichen zu verfolgen. Grabs hat sich für die Bereiche Tourismus und Bergwald entschieden.

Neben konkreten Aktionen zur nachhaltigen Entwicklung schlägt sich die Mitgliedschaft bei der Allianz vor allem auch in einem grenzüberschreitenden, interessanten Erfahrungsaustausch nieder.
Aus unserer Region sind weiter auch die Gemeinden Mäder (Vorarlberg) und Schaan (FL) Mitglied des Alpennetzwerkes.
Quelle: Werdenberger & Obertoggenburger, 17. September 1998

Einzelne Aktivitäten in den Gemeinden

Wartau: Im Schanerriet, nördlich von Oberschan, soll mit Revitalisierungsmassnahmen ein Teil der Wasserflächen zurückgewonnen werden, die bis in die 40-er Jahre unseres Jahrhunderts ein wesentliches Element dieser Landschaftskammer waren. Im Laufe des Jahres 1998 wurde ein Projekt ausgearbeitet, das im Bereich des ehemaligen Schaaner Sees zwei kleine Wasserflächen und die Verbreiterung des sogenannten Buttelgrabens vorsieht. Ergänzend dazu soll zwischen den beiden, heute getrennten Rietflächen ein grösserer Weiher entstehen, der optisch und funktional ein Bindeglied zwischen den beiden Rietflächen darstellt. Die Ausführung dieser Massnahmen wird bis ins Jahr 2000 abgeschlossen sein.
Buchs: Die Pflege des Biotops Afrika durch den ornithologischen Verein hat schon bald Tradition. In Zusammenarbeit mit dem Personal des Werkhofes sind verschiedene Wiesen gemäht und junge Sträucher ausgerissen worden. Trotz des grossen Aufwandes für die Offenhaltung der Kiesinsel, tritt der Flussregenpfeifer in den letzten Jahren nicht mehr auf. Gesamthaft hat der ornithologische Verein in den letzten 16 Jahren rund 3'300 Stunden für die Pflege dieses Gebietes aufgewendet.
Grabs: Nach den Plänen des Kantons soll das Gamperfiner Hochmoor revitalisiert werden. Dies setzt voraus, dass zunächst die Gehölze entfernt werden. Diese Arbeiten sind im Frühjahr 1998 vom Forstdienst ausgeführt worden. Zur Erreichung des Zieles werden nach und nach auch die Wasserabzugsgräben eingestaut. Damit soll der Wasserhaushalt des Moores positiv beeinflusst werden. Weiter wurden die Meliorationsgräben im Talgebiet ausgeweitet.
Gams: In einer gemeinsamen Aktion zwischen der Lehrerschaft, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern wurde in der Umgebung des Schulhauses Hof eine Hecke aus 500 einheimischen Sträuchern gepflanzt. Die Eltern hoben die Pflanzlöcher aus, damit anderntags die Schulkinder die Hecke pflanzen konnten.
Salez: Wie bereits im Vorjahr, hat sich die Naturschutzgruppe Salez (NSGS) auch im verflossenen Jahr wieder dafür eingesetzt, im Frühjahr, zur Zeit der Amphibienwanderung, die Verluste dieser Tiere auf der Strasse nach Möglichkeit gering zu halten. 25 Mitglieder des Vereins, und während einer Woche auch eine Realklasse der Oberstufe, standen abwechselnd im Einsatz. Während rund 11 Wochen haben die Aktiven entlang von zwei Strassenabschnitten rund 1600 Amphibien eingefangen und am gegenüberliegenden Strassenrand wieder ausgesetzt. Die Aktion wurde zum Anlass genommen, die Tiere auch zu bestimmen. Zahlenmässig schwingen die Erdkröte und der Grasfrosch obenaus. Daneben wurden aber auch seltenere Arten wie der Kammolch oder die Gelbbauchunke vereinzelt festgestellt.

Die NSGS hat zusammen mit der Pro Natura St.Gallen-Appenzell im Niederholz ein über 2 ha grosses Grundstück kaufen können. Es soll in eine ökologische Ausgleichsfläche umgewandelt werden. Entsprechende Vorarbeiten sind bereits im Gang. Die Ausführung der Renaturierungsarbeiten ist im Winter 1999 / 2000 vorgesehen.

Quellen:

- *Werdenberger & Obertoggenburger, 26. Mai 1998*
- *Schriftliche Mitteilung H. Schäpper, Grabs*
- *C. Zogg-Wetter, OV Wartau*
- *Rückschau / Ausblick Nr. 8 der Naturschutzgruppe Gams*
- *Naturschutzgruppe Salez, Jahresbericht 1998*

Adresse des Autors:
Heiner Schlegel
Schulhausstrasse 20
CH-9470 Buchs

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Schlegel Heiner

Artikel/Article: Naturschutz 1998 im Werdenberg 331-334